



Datensicherheit

Während der Prozess um Uli Hoeneß die Schlagzeilen und Talk-Shows beherrscht, muss man sich beinahe Sorgen um die mediale Wahrnehmung der CeBIT machen. Immerhin haben die Macher der diesjährigen Computer-Leitmesse selbige unter dem Motto Datensicherheit eröffnet. Eigentlich dürfte jedwede Ablenkung von diesem ernsten Thema per se unerwünscht sein.

Spätestens seit den Enthüllungen durch Edward Snowden tippen wir unsere Nachrichten mit noch größerem Unbehagen in unsere kleinen schwarzen Peilsender ein. Dabei hoffen wir, dass die großen Datenkraken irgendwie doch von Menschen gesteuert werden, die zumindest im Alter zu ihren innewohnenden altruistischen Wurzeln zurückkehren.

Der reichste Mann Amerikas, Bill Gates selbst, hat vor kurzem in einem Interview leise, ja philosophische Töne angeschlagen und den feinen Unterschied von Moral und Gesetz herausgearbeitet. Als tiefeschürfender Coder interessierte ihn von je her das Sein einer Sache. Steve Jobs hingegen folgte seinem Formtrieb und sei schon deswegen der bessere Verkäufer gewesen.

Gates zeichnete ein Bild der großen Vordenker, das in gewisser Weise an Rietshels Goethe- und Schiller-Denkmal in Weimer erinnerte. Ausdrücklich lobte er Zuckerberg für sein Geschick bei der Übernahme von WhatsApp, äußerte aber seine Zweifel ob des hohen Preises für den Deal.

Trotzdem hält er in diesem Zusammenhang das Zuckerberg zugeschriebene Zitat für durchaus authentisch. „Ich werde 19 Milliarden für etwas ausgeben, für das es praktisch kein Erlösmodell gibt“, soll der Facebook-Gründer geäußert haben. Dabei muss man schon schmunzeln, denn wenn Daten ein Geschäftsmodell sind, dann hat Zuckerberg einen gewaltigen Haufen davon hinzugewonnen. Schließlich bemerkt auch Gates, dass Google aus der Cloud geboren wurde und im Geschäft mit Daten zur größten Software-Macht im Internet geworden ist. Informationen sind Macht und ein extrem fruchtbares Geschäftsfeld. Nicht umsonst reißen sich die Geheimdienste um die Herrschaft über die virtuellen Schnipsel. In der guten Absicht, die Welt gegen den Terrorismus zu schützen, ist die Transparenz der Geldströme ein willkommenes Nebenprodukt.

In gewisser Weise hängt ja auch die causa Hoeneß mit dem kontrollierten Datenverkehr zusammen. Ohne diesen, sei es nun via CD oder Netzwerk, würden viele Ungereimtheiten möglicherweise gar nicht aus den Akten ans Tageslicht kriechen. Ist erst einmal etwas digitalisiert, dann ist es auch in der Welt. So oder ähnlich kann man die Botschaft der Netzwerk-Mahner robust reduziert paraphrasieren. Da ist es nur logisch, dass gerade in Hannover Sicherheit das Buzzword schlechthin ist – und es hoffentlich nicht nur dabei bleibt.

Das Thema gestaltet sich delikater, denn am Ende geht es im wahrsten Sinne des Wortes um die Wurst. Segen und Fluch sind dabei quasi wie die beiden Enden des beliebten Fleischprodukts.

Oliver Block